

Willisauer Bote

Tankrevisionen

Sanierungen von Tankanlagen
Einbau von Neuanlagen



E. HUNZIKER AG
5727 OBERKULM

Tel. 062 776 27 27 www.tankrevisionen1a.ch
Fax 062 776 39 68 info@tankrevisionen1a.ch

KANTON Kantonsrat bewilligt
Nachtragskredit für Härtefälle

Mit der Bewilligung des Nachtragskredits von 4,2 Millionen Franken wird das Luzerner Regime dem des Bundes angeglichen.

SEITE 3

HINTERLAND Parcours zum
Thema Artenvielfalt in Willisau

Im Rahmen der Kampagne «Wald-Vielfalt» des Bundesamtes für Umwelt wurde im Willisauer Galgenbergwald ein neuer Rundgang eingerichtet.

SEITE 13

WIGGERTAL Nun meldet sich
der ehemalige Architekt zu Wort

Nachdem der Verwaltungsrat der Badi Reiden AG letzte Woche seinen Rücktritt bekannt gab, äussert sich zu dessen Aussagen nun der ehemalige Architekt.

SEITE 16

SPORT Die erste Tranche der
EM-Qualifikation ist geglückt

Nach Siegen über Albanien und Rumänien darf das Schweizer Volleyball-Nationalteam mit dem Zeller Luca Ulrich weiter von der Endrunde träumen.

SEITE 18

willisauerbote.ch - Ihr Link zu
ergänzenden Inhalten wie Videos,
Fotoalben, Dossiers oder Blogs.



«The Dead Brothers» waren übermütig wie junge Gustis auf der Weide. Foto Markus Frömmli

LEITARTIKEL

von
Stefan Calivers



Es gibt Menschen in unserem Land, die ernsthaft glauben, in einer Diktatur zu leben. Das steht ihnen frei. Diese Freiheit allein schon widerspricht ihrer verqueren Einschätzung. Dass sie überdies für

Von wegen Diktatur

ihre Anliegen ungehindert demonstrieren dürfen, grösstenteils ohne die Regeln einzuhalten – diesen Versuch sollten die selbst ernannten «Freiheitskämpfer» einmal in einer Diktatur wagen.

Die gleichen Kreise haben gegen das Covid-19-Gesetz erfolgreich das Referendum ergriffen. Ein Recht, das ihnen hierzulande offensteht. Jetzt wird darüber abgestimmt. Der Bundesrat hat im Zusammenhang mit der Covid-Pandemie Gesetze per Notrecht beschlossen. Im Gegensatz zu Massnahmen im gesundheitlichen Bereich sind Nothilfen für die Wirtschaft im Epidemiegesetz nicht vorgesehen. Die Landesregierung hat sich darum auf die Bundesverfassung abgestützt, um die Zahlung von Hilfgeldern möglichst schnell auslösen zu können. Weil das Notrecht auf sechs Monate befristet ist, die Hilfsmassnahmen aber weiterhin dringend notwendig sind, musste der Bundesrat dem Parlament eben dieses Covid-19-Gesetz vorlegen, welchem die Räte dann zugestimmt haben. Rechtsstaatlich sauber und korrekt.

Am 13. Juni wird also weder über die Covid-Impfung noch über die Maskenpflicht oder die Öffnungszeiten von Restaurants abgestimmt. Es geht einzig und alleine darum, ob die bereits zugesagten Finanzhilfen für Wirtschaft, Kultur und Sport auch weiterhin ausbezahlt werden können. Die Gegner wenden ein, das könne auch mit separaten Gesetzen ermöglicht werden. Mag sein, nur dauert das in unserem Land seine Zeit. Das unterscheidet u. a. eine Demokratie von einer Diktatur.

Die stimmige Rückkehr der Kultur

ETTISWIL Endlich wieder Livekonzerte: Dafür sorgte die 17. Auflage des Stimmen Festivals Ettiswil. Lüpfig, rumplig und intim.

Der Mut und Wille des Festival-Teams wurde belohnt: Die 17. Auflage des Stimmen Festivals Ettiswil war trotz coronabedingten Schutzmassnahmen ein voller Erfolg. Die Konzerte waren beinahe alle ausverkauft, Besuchende

und Kunstschaffende des Lobes voll. Das Programm überzeugte erneut mit seiner Vielfalt. So stellte etwa am Donnerstag Corin Curschellas, die «Grande Dame» der rätomanischen Musik, ihr jüngstes Projekt Rodas vor. Ein

eindrückliches Konzert lieferte auch die Berner Rapperin Steff la Cheffe mit ihrem Trio. Die weiteren Höhepunkte? Pablo Haller (Text) und Markus Frömmli (Bilder) laden zum Rückblick auf die vier Festivaltage. **SEITE 11**

Verdiente Pause

RINGEN Am vergangenen Freitag ist für Samuel Scherrer eine äusserst anstrengende Zeit zu Ende gegangen. Zwei Olympia-Qualifikationsturniere und dazu die EM in Warschau hat der Willisauer in den vergangenen sieben Wochen absolviert. Herausragender Höhepunkt war der neuerliche Gewinn von EM-Silber in der Gewichtsklasse bis 92kg, Freistil. Aber auch seine Auftritte beim Olympia-Qualifikationsturnier vergangene Woche in Sofia in der höheren Kategorie bis 97kg versprechen für die sportliche Zukunft einiges.

Diese beginnt für den 24-Jährigen schon sehr bald. Bevor er jedoch einen neuen Grundlagenaufbau im Hinblick auf die WM Anfang Oktober in Oslo in Angriff nimmt, gönnt er sich erst einmal eine wohlverdiente Auszeit.

Im Interview schaut Scherrer auf intensive und bewegte Wochen zurück und richtet den Blick auf sein Fernziel Olympia in Paris 2024. **SEITE 17**

Neues Leben in alten Gemäuern

ST. URBAN Wo zu Klosterzeiten Orangenbäume ihre Blüten trieben, will die gebürtige Altbürer Sopranistin Emma Stirnimann das kulturelle Leben aufblühen lassen.

Sie ist eine Perle, deren Glanz mitten in einer kulturellen Schatztruhe beinahe übersehen wird: die Orangerie auf dem ehemaligen Klosterareal in St. Urban. Abt Bendikt Pfyffer liess sie zwischen 1778-1780 errichten, um darin Zitrusgewächse vor der Kälte in Sicherheit bringen zu können. Waren die exotischen Früchte damals Kostbarkeit und Sehenswürdigkeit zugleich, sind sie heute in jedem Lebensmittelgeschäft erhältlich. Ganz im Gegensatz zu jenem Angebot, mit dem die Altbürer Sopranistin Emma Stirnimann Leute aus nah und fern begeistern will. **SEITE 15**



Als Gastgeberin will Emma Stirnimann in der ehemaligen Orangerie Kunstschaffenden eine Plattform bieten. Foto bo.

Leserbriefe	2
Sonderseiten Nutzfahrzeuge	6-10
Lokalnachrichten	14
Zum Gedenken	19



BLICKPUNKT

Hinterland

Lüpfig, rumplig und intim

ETTISWIL Es wurde gebangt, gezittert, abgewogen und schliesslich entschieden: Das 17. Stimmen Festival Ettiswil findet statt. Dies war der richtige Entscheid. Die Konzerte waren beinahe alle ausverkauft, die Stimmung war grossartig.

Text: **Pablo Haller**

Fotos: **Markus Frömmel**

Man merkte, dass Kultur, dass Livemusik ein starkes Bedürfnis ist und viele Zuschauerinnen und Zuschauer nur darauf gewartet haben, bis es endlich wieder losgeht. Die heurige, unter besonderen Umständen stattfindende Ausgabe des Stimmen Festival Ettiswil eröffneten Mattiu Defuns und Rodas. Die beiden so unterschiedlichen Bühnenformationen – Defuns der junge Senkrechtstarter (solo) und Rodas unter der Ägide von Corin Curschellas, der «Grande Dame» der rätoromanischen Musik – brachten die ausverkaufte Büelacherhalle klanglich zum Blühen. Als Rodas das Publikum nach einem begeisternden und vielfältigen Konzert mit einem Abendlied in die stürmische Nacht entliess, war die ganze Halle hin und weg. Fragen, ob mit fünfzig Zuschauerinnen und Zuschauern sitzend und mit Masken Stimmung aufkommen könne, waren müssig.

Liebe in all ihren Facetten

Am Freitagabend ging es sonnig und mit wärmeren Temperaturen weiter. Eröffnet wurde der Abend von Sebastian Schwarz mit seinem Projekt Into Orleans. Der Multiinstrumentalist wechselte zwischen Tasten und Saiten. Letztere klangen besonders schön bei den Songs der kommenden EP, die zu verträumter Gitarrenbegleitung daherkamen.

«Steff la Cheffe» hatte die Büelacherhalle ab der ersten Sekunde in der Tasche. Sympathisch, mit Charme und viel Spielfreude warf sie ihren Songstrass in die sitzende Menge. Das Trio um die Berner Rapperin mit Chrigel Bosshard (Perkussion, Bass, Stimme) und Benjamin Noti (Gitarre) spielte vor allem Songs der letzten beiden Alben «Härz Schritt Macherin» und «PS», die sich mit der Liebe auseinandersetzen. Sie brachten aber auch die grossen Hits



«Steff la Cheffe» hatte den Saal ab der ersten Sekunde in der Tasche.

im erfrischend neuen Klanggewand. Das Publikum dankte es mit Standing Ovations.

Flüchtige Liebe und sehnsüchtige Einsamkeit

Die Weite, die Highways, die Schaulsteller und Rumpelkapellen, die ewig herumziehen. Dies alles evozierte der Festivalsamstag. Es begann mit Krystle Warren, der coronabedingt einzigen internationalen Künstlerin in diesem Jahr. In ihre warme, erdige Soulstimme könnte man seine Gehörgänge betten, um imaginäre Filme zu träumen.

Dann war die Bühne frei für die Reibisen-Raubeine von «The Dead

Brothers». Theatralisch und aufgekratzt wie junge Gustis, die nach dem Winter zum ersten Mal auf der Weide sind, fuhr die Band das ganz grosse Kino auf. Mit Serge Gainsbourgs «Papillons Noir» etwa oder «Angst» von einem gewissen Robert Walser, der laut dem Frontmann der Band Croubalian gerne spazieren ging. Alles hatte mit allem zu tun und die Spielfreude war so unbändig wie der Schlussapplaus des Publikums.

Spoken Word und Lebenssoundtrack

Bei strahlendem Sonnenschein begann die traditionelle Sonntagsmatinee auf

Schloss Wyher um 10 Uhr mit «Ill und Üenzi» (Jul Dillier und der gebürtigen Ettiswilerin Daniela Künzli). Die beiden musizierenden Poeten oder dichtenden Musiker brechen Sätze, Phrasen und Plattitüden aus der Alltagssprache und schichten sie zu songähnlichen Strukturen auf, die von längeren musikalischen Parts dazwischen zusammengehalten werden. «Bisch du was du wetsch?», fragen sie und stellen sich ausgehend vom Alltäglichen die grossen Fragen des Lebens.

Nach dem Muttertagsbrunch präsentierte Nadja Stoller, die bereits 2018 am Jubiläumsfestival zusammen mit Trummer an einem der Wohnzimmer-

Viel Lob von Besuchenden und Kunstschaffenden

BILANZ Das 17. Stimmen Festival Ettiswil konnte unter den geltenden Corona-Schutzmassnahmen stattfinden. Diese sahen neben der Maskenpflicht auch eine Begrenzung der Zuschauerinnen und Zuschauer vor, beispielsweise durften in der Büelacherhalle, auf die das Festival auswich, um die Schutzmassnahmen einhalten zu können, maximal 50 Gäste anwesend sein. Unter diesen Vorzeichen waren sämtliche Konzerte ausverkauft – bis auf das Abschlusskonzert in der Kirche, das aber ebenfalls sehr gut besucht war. Der Präsident des Vereins Stimmen Festival Ettiswil, Josef Christen, ist zufrieden: «Künstlerisch und von den Rückmeldungen her war das Festival auf jeden Fall ein Erfolg. Nicht nur das Publikum, sondern auch die Künstlerinnen und Künstler waren glücklich und dankbar, dass wieder Konzerte stattfinden konnten». Sein persönliches Highlight? «Dies waren die vielen positiven Rückmeldungen, wie wichtig es sei, dass das Kulturleben weitergehen muss. Das Stimmen Festival Ettiswil hat einmal mehr bewiesen, dass Kultur auf hohem Niveau auch auf dem Land stattfindet.» ph

konzerte auftrat, im komplett akustischen Konzert ihren «Soundtrack». Jene Lieblingslieder, die sie in ihrem Leben begleiten.

Das intime Finale

Den eindrücklichen Abschluss in der Kirche bestritt das Duo Mallory. In der ungewöhnlichen Besetzung mit Stimme und Gambe (statt Laute) spielten sie ein Repertoire von Alter Musik aus dem England des frühen 17. Jahrhunderts, als eine der beliebtesten musikalischen Gattungen das Lautenlied war. Reduziert, intim, schön – genauso wie die diesjährige Ausgabe des Stimmen Festivals Ettiswil.



Krystle Warren hat eine Stimme, in die man seine Gehörgänge betten möchte.



«Ill und Üenzi» mit der gebürtigen Ettiswilerin Daniela Künzli und Jul Dillier.



Mit ihrem jüngsten Projekt Rodas in Ettiswil: Die «Grande Dame» der rätoromanischen Musik, Corin Curschellas.